

ARCHITEKTURTHEORIE

Architecture Depends

Das soeben erschienene „Architecture Depends“ wird nicht zuletzt durch die vielen geschilderten persönlichen Erlebnisse des Autors zur unterhaltsamen Lektüre – vor allem für die, die eigentlich am wenigsten zu lachen hätten: nämlich die Architekten, die, wie der Autor selbst, immer wieder mit den Widersprüchen ihrer eigenen Disziplin ringen. Jeremy Till hat seine Erfahrungen aus der Lehre an verschiedenen Architekturschulen und als Partner von Sarah Wigglesworth Architects in einem provokativ formulierten Pamphlet gegen die Autonomie der Architektur versammelt.

Im ersten Teil unter dem Übertitel „Kontingenz“ argumentiert Jeremy Till, eine „autonome Architektur“ sei nur über das Ausblenden und Verdrängen der Abhängigkeiten der Disziplin zu konstituieren. Architektur müsse über die Grenzen der „black box of architecture“ hinaus mit der Realität konfrontiert bleiben, wenn sie nicht dem Reinheitswahn verfallen soll. Der Autor scheut keine Vergleiche, um sein Argument zu unterstreichen: Dieser Wahn habe unter anderem zum Holocaust geführt (S. 38).

In seinem Vorhaben, der Architektur die Kontingenz einzuschreiben, erklärt Jeremy Till die Soziologen Zygmunt Bauman und Bruno Latour zu seinen Komplizen und bricht dann auf zum zweiten Teil, überschrieben mit „Zeit, Raum und Lo-Fi-Architektur“. Nun ganz auf die Praxis der Architektur bezogen, fährt der Autor weiter fort, die „Autonomie“ zu dekonstruieren, nämlich anhand von Giedions Paradewerk zur Moderne: „Raum, Zeit und Architektur“ von 1942, könne im theoretischen Überbau ebenfalls ein „Manifest für die Kontingenz“ sein – würde Giedion nicht die „Zeit“ ausblenden, alle seine Architekturbeispiele einem starren Ewigkeitsanspruch unterordnen und sie auf die Elimination von „Schmutz“ und „Triviale“ prüfen (S. 65). Schmutz, Abfall, Unordnung, die zeitlichen Abläufe und sogar die Entropie sind die Stichworte, mit denen die Architektur des 20. Jahrhunderts konfrontiert wird – mit dem Resultat, dass kaum ein Stein der tradierten Architekturgeschichtsschreibung auf dem anderen bleibt. Architektur in diesem Sinne ist hybrid und unscharf abgegrenzt (Lo-Fi), Raum ist genauso ein soziologischer wie ein ästhetischer Begriff.

Vorstellungen einer dem einsamen Genie entspringenen Moderne sind in der Architektenhistoriographie verbreitet – die Sozialwissenschaften verstehen sie als viel mehr als ein Produkt ihrer Zeit. Den Bezug des Architektenberufes zum kulturellen Kontext sucht Jeremy Till im dritten Teil des Buches, der in eine Vielzahl von Kapitel und zuweilen beliebig wirkende Unterkapitel gegliedert ist. In neuerer Zeit ist wieder vermehrt von Kooperation und Dialog die Rede, und Till wartet hierzu mit einer Menge biographischer und literarischer Beispiele auf. Mit disziplinenübergreifenden Strategien könnten die Architekten, so sein optimistischer Ausblick, ihre ver-

lorene Autorität und ihren Bezug zur Realität wieder herstellen.

Jeremy Till schreibt anhand verschiedenster Beispiele fest, was sich allgemein vermuten lässt: Die Ära, in der die „Autonomie“ der Architektur als höchstes Gut galt, ist zu einem Ende gekommen. Im Sinne seines Plädoyers für eine Auffassung von Architektur als vernetzte Disziplin im Gesamtbild der sozialen, ethischen und politischen Zusammenhänge liegen die Stärken von „Architecture Depends“ nicht in detaillierten Analysen, sondern in der Lebhaftigkeit, mit der für eine Öffnung gegenüber den Sozial- und Geisteswissenschaften argumentiert wird: Kontingenz sei kein Kriegsansage an die akademische Klarheit, sondern öffne die Möglichkeit einer positiven Synthese. Die Lösung eines Problems sei eben nicht immer ein Gebäude, vielmehr brauche es eine Vorstellung vom Sinn der architektonischen Eingriffe: Eine Ethik, die auch ohne Ästhetik sein kann. *Sabine von Fischer*

Architecture Depends | Von Jeremy Till | 232 Seiten mit Abbildungen, Text Englisch, 16,95 € | MIT Press, London 2009 | ▶ ISBN 978-0-262-01253-9

STADTPLANUNG

Liebe deine Stadt | Öffentliche Angelegenheit Köln

Dies ist eines von den Büchern der Gattung Couchtisch-Buch, und das ist nicht abschätzig gemeint. Wenn es an so zentraler Stelle einer Wohnung liegt, genügt es nicht, nur schön auszusehen. Vielmehr sollte es Gesprächsstoff bieten für alle, die es dort liegen sehen, und Lesestoff sein für alle, die sich dort etwas länger niederlassen möchten. Auf 480 Seiten mit 400 farbigen Abbildungen erfüllt dieses Buch alle drei Anforderungen: Köln kann so unerwartet ästhetisch sein, wenn man die Fotos von Albrecht Fuchs und Candida Höfer sieht – da bleibt das Buch auch gerne einmal offen liegen. Wer aber blättert, wird immer wieder auf provozierende Architektur und ungewöhnliche Aktionen stoßen, die auch in der Retrospektive noch nicht ausdiskutiert zu sein scheinen. Und um auch dem dritten Punkt zu genügen, bietet das Buch eine umfassende Dokumentation des Projektes „Liebe deine Stadt“ mit Hintergründen, Interviews, Ideen und den Stimmen verschiedener Beteiligter.

Prominent wurde die Aktion des Künstlers Merlin Bauer durch den großen roten Schriftzug „Liebe deine Stadt“, der 2005 für sieben Monate auf dem Messepavillon im Stadtteil Deutz montiert war, dann für eine Weile verschwand, bis er im Mai 2007 auf einem Gebäude über der Nord-Süd-Fahrt an der Seite der Riphahn-Oper wieder auftauchte. 26 Meter Schreifschrift, die bis heute aus der text- und bildintensiven Kulisse mit dem Befehl zur Liebe heraus stechen. Was es in dieser Stadt an Gebautem zu lieben gilt, wurde anfangs monatlich, später in loser

Folge mit einer riesigen Preisschleife markiert. Zehn Mal fanden diese Preisverleihungen statt, die, einem ritualisierten Ablauf folgend, Gebäuden mit herausragenden architektonischen wie städtebaulichen Qualitäten aus den 50er bis 70er Jahren einen prominenten Laudator als Paten zur Seite stellten.

Jedes der zehn Gebäude hat etwas Provozieren des, ein sich dem allzu Gefälligen verweigerndes Moment. Alarmiert durch den Abriss des Josef-Haubrich-Hofs mit der Kunsthalle, die Stadt und dem Kölnischen Kunstverein, der 2002 trotz deutlicher Gegenstimmen der Kölner Kulturschaffenden durchgesetzt wurde, und aus Angst davor, dass dem Opernensemble das gleiche Schicksal drohe, formulierte Bauer mit seinem Projekt einen Protest. Der richtete sich nicht in erster Linie gegen die Zustände, sondern war ein Plädoyer für die Architektur, die Stadt und die Wertschätzung (ja, die Liebe zu) derselben. Um dem kölschen Klüngel zu entkommen und einen medienwirksamen öffentlichen Diskurs anzustoßen, lud Bauer als Laudatoren manch prominenten Außenstehenden ein, wie den Nicht-Kölner Peter Zumthor (Oper) oder auch den Nicht-Architekten Bazon Brock (Afri-Cola-Haus). Den zehn Nominierungen hätten gut noch weitere folgen können, aber Bauer beschloss, die Reihe zu beenden, bevor die Ereignisse gewöhnlich würden. Mit dem Buch ist es gelungen, ungebärdige Kölner Schöne im Gedächtnis zu behalten – Abriss hin oder her.

Auch wenn Merlin Bauer mehrere Anfragen anderer Städte bekam, verweigerte er sich doch der simplen Übertragung seiner Idee per Kunst-Franchising. Denn ein Projekt wie „Liebe deine Stadt“ ist keine Standardlösung für müdes und bemühtes Stadtmarketing. Köln hatte das Glück, dass die Gestalt der Stadt zum Thema einer breiten öffentlichen Debatte werden konnte, die nicht nur Identität stiftend, sondern auch kurzweilig und geistreich war. *Uta Winterhager*

Liebe deine Stadt | Öffentliche Angelegenheit Köln | Von Merlin Bauer | 480 Seiten mit zahlreichen Abbildungen | Text Deutsch/Englisch, 48 Euro | Greven Verlag Köln 2009 | ▶ ISBN 978-3-7743-0412-3

STELLENANGEBOTE



Beim Amt für Stadtentwicklung der Großen Kreisstadt Weinheim ist umgehend die Stelle einer/eines

Stadtplanerin/Stadtplaners

zu besetzen.

Ihre Aufgaben:

- Erarbeitung bzw. Betreuung von städtebaulichen Produkten (vorbereitende und verbindliche Bauleitplanung, Fachkonzepte, informelle Planungen)
- Verfahrensabwicklung, Projektsteuerung, Mitwirkung bei Vertragsgestaltungen
- Betreuung und Beratung von Bauherren, Investoren und Bürgern
- Stellungnahmen zu Planungen anderer Planungsträger
- Stellvertretung des Amtsleiters

Ihre Qualifikationen:

- Hochschulabschluss der Fachrichtung Städtebau, Stadt- oder Raumplanung oder einer vergleichbaren Fachrichtung mit entsprechender Vertiefung.
- Die Befähigung für den höheren technischen Verwaltungsdienst der Fachrichtung Städtebau ist erwünscht.
- Sehr gute Kenntnisse im Bau- und Planungsrecht, insbesondere im Bereich der verbindlichen Bauleitplanung, werden ebenso vorausgesetzt wie Entwurfsicherheit und Kompetenz in umweltrechtlichen Fragen des Städtebaus.
- Mehrjährige einschlägige Berufserfahrung ist von Vorteil.
- Überzeugungsvermögen, sicheres Auftreten, ausgeprägte Teamfähigkeit und Erfahrung im Umgang mit modernen Bürotechniken (insbesondere CAD) sind obligatorisch.

Unser Angebot:

Wir bieten eine vielfältige Tätigkeit in einem qualifizierten Team und in einer Stadt mit ausgeprägter Entwicklungsdynamik. Die Stelle ist nach Entgeltgruppe 13 TVÖD bewertet. Bei Vorliegen der beamtenrechtlichen Voraussetzungen ist eine spätere Übernahme ins Beamtenverhältnis möglich.

Interessenten wenden sich mit ihrer aussagefähigen Bewerbung bis spätestens **19.06.2009** an

Stadt Weinheim
Personalamt
Postfach 10 09 61
69469 Weinheim

Für telefonische Anfragen stehen Ihnen Herr Urnauer (Tel. 06201/82 293) und Herr Marx (Tel. 06201/82 319) gerne zur Verfügung.



STELLENAUSSCHREIBUNG

Die Universitätsstadt Göttingen (130.000 Einwohner) sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine Leiterin oder einen Leiter des Fachdienstes Bauordnung, Denkmalschutz und Archäologie (Kennziffer: 61.3)

Die detaillierte Stellenausschreibung finden Sie auf unserer Internet-Seite:

http://www.stellen.goettingen.de

Die Bewerbungsfrist endet am **22.06.2009**

Sollten Sie keinen Zugriff auf das Internet haben, können Sie den vollständigen Text der Stellenausschreibung beim Fachbereich Personal und Organisation (Tel.: 0551/400-2331) anfordern.

Stadt Göttingen · Hiroshimaplatz 1–4 · 37070 Göttingen

G | GÖTTINGEN - STADT, DIE WISSEN SCHAFFT

Eilige Personalanzeigen
per Telefax: (05241) 806 06 60

Wir sind ein Team aus Architekten und Stadtplanern. Für unser Büro in Darmstadt suchen wir baldmöglichst eine(n)

**Projektmitarbeiter/in
Architektur**

Für die Bearbeitung von anspruchsvollen Projekten überwiegend in der Denkmalpflege für die Lph. 4–8, Schwerpunkt Ausführungsplanung.

Sie sollten min. 3–5 Jahre Berufspraxis mitbringen und stark in Entwurf und Detailplanung sein. Wünschenswert ist eine Zusatzqualifikation in der Denkmalpflege.

Technische Qualifikation: Ausschreibungssoftware (CIP), MS Project, CAD (Allplan von Nemetschek);

Wir erwarten eine gute Kommunikationsfähigkeit mit Auftraggebern und Behörden; strukturiertes Arbeiten; Teamgeist; Führerschein Klasse B

**Projektmitarbeiter/in
Stadtplanung / städtebauliche Förderprogramme**

Für die Mitarbeit bei städtebaulichen Planungen und städtebaulichen Beratungen im Rahmen der Förderprogramme Stadtbau und Stadtsanierung.

Sie sollten min. 3–5 Jahre Erfahrungen in folgenden Bereichen gesammelt haben: städtebauliche Planungen im Bestand; städtebauliche Entwicklungskonzepte, Planungen von Freiflächen, Verkehrsplanung, Städtebauliche Beratung von Kommunen in Bezug auf öffentliche Förderprogramme, Durchführung von städtebaulichen Maßnahmen, Kenntnis der Förderrichtlinien.

Technische Qualifikation: Word, Excel, CAD (Allplan von Nemetschek), Adobe, Corel Draw
Wir erwarten eine gute Kommunikationsfähigkeit mit Auftraggebern und Behörden; strukturiertes Arbeiten; Teamgeist; Führerschein Klasse B und die Bereitschaft zur Vor-Ort-Arbeit im Projektgebiet (Rhein-Main-Neckarraum).

Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Foto, Gehaltswunsch und Eintrittstermin erbitten wir schriftlich an:

Rittmannsperger Architekten GmbH
Ludwigshöhstraße 9, 64285 Darmstadt

Bauwelt online

Wettbewerbe EU-weit, Service, Stellenmarkt

www.bauwelt.de

stadtverwaltung

weimar

Kulturstadt Europas

Bei der **kreisfreien Stadt Weimar** (Kulturstadt Europas 1999) mit rd. 64.000 Einwohnern ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als

**Sachgebietsleiter
Verbindliche Bauleitplanung (m/w)**

im **Stadtentwicklungsamt** zunächst befristet für 2 Jahre zu besetzen.

Nähere Informationen zur Stellenausschreibung erhalten Sie auf unserer Internet-seite unter **www.weimar.de/Stadt/aktuell/Ausschreibungen/Personal**.

Bewerbungen sind bis zum **16.06.2009** (Posteingang) zu richten an die

**Stadtverwaltung Weimar
Personalabteilung
Schwanseestraße 17
99423 Weimar**



Kulturstadt Europas